



**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd
außgelegt werden ...**

Hesselbach, Johann

Meyntz, M. DC. XVIII.

XVIII. Zeugnus H. Göttlicher Schrifft/ daß man mit guten Wercken viel bey
Gott verdienen kön[n]e.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

nöthen gewesen / daß der Pharisæer dasselbige Gott erzeuht bette / ja Gott hat es vorhin besser gewist als der Pharisæer es ihm hat sagen können.
Zum sechsten war das auch ein Verfaß / deren wegen der Pharisæer weniger gerechtfertigt worden ist / als der Zölnner vñnd offne Sünder / des Pharisæers Gebet war ein lauter stincketer Ruch / er sollte sich blühen wann er ein solcher gerechter Mann als er sich düncken ließ / bette seyn wollen / Gott dem

Allmächtigen als einen Sünder dargestellt / vñnd beschuldigt haben / dann der weise König Salomon sagt in seinen Sprichwörtern / der Gerechte schuldigt sich am ersten / diß ist nuhn auff's für. 17.
Nest gnug gesagt / wo her es geschehen daß der offne Sünder mehr gerechtfertigt worden sey / als der Pharisæer / darnach hat sich ein jeder der gerecht werden will zu richten.

Am II. Sontag nach der heiligen Dreyfaltigkeit. Die

18. Sermon. Zeugnis H. Göttlicher Schrift / daß man mit guten Wercken viel bey Gott verdienen könne.

Über die Wort:

Ich sage euch / dieser gieng hinab gerechtfertigt in sein Haus vor seinem. Luc. 18. cap. v. 14.



eshwegen läßt Gott Gottes bleibt ewig / weil dann nun die Belohnung Gottes ewig bl.ibt / so ist vñ geschähe die Belohnung Gottes in dem ewigen Leben. Diese Belohnung wird Gott den seinigen geben / weil die mit rechter Intention vñnd Meynung / also daß die Hand nicht weiß was die rechte thut / gute Werck wirken / daß alsdā wirdt Gott welcher in das Verborgene siehet / ihnen den Lohn geben. Die Frommen ist zu allen Dingen nützlich / vñnd hat Verheißung dieses vñ des zukünftigen Lebens. wie S. Paulus lehret: vnser Herr Christus spricht / wer ein Becher kaltes Wassers zu trincken reichet / dem soll es nit vnbelohnet bleiben / vñ wer einen Propheten auffnimmet in eines Propheten Namen / der wirdt eines Propheten Lohn empfangen. Als Abdiā die Propheten verborgen / vñ die gepredigt vñ getrencket hat / dar durch hat er die Gab vñ Genade eines Propheten erlangt: vñnd ferner spricht vnser Herr Christus / ein jeglicher dā verläßt Haus / oder Brüder / oder Schwester / od Aeltern vñ meines Namens willen der wirdt tausentfältig wieder nemen / vñnd das ewige Leben erben: dem reichen Jüngling gab vnser Herr Christus diesen Rath / er sprach / gehe hin verkauff was du hast / vñ gibs den Armen / so wirstu einen Schatz in dem Himmel haben. Item / machet euch Freunde mit dem Reichthumb der Vngerechtigkeit / auff daß / wenn ihr nun Gebrechen haben werdet / sie euch auffnemen in die ewige Tabernackel. vñnd der H. Apostel Paulus lehret also: meine Brüder seyd beständig / vñ vn beweglich / vñ reich in dem Werck des H. Erren immerdar / diereich ihr wißet daß ewer Arbeit ist nit vergeblich in dem H. Erren / wir seynd in dem Weltberg Gottes des Herren / welches ist die Christliche Kirche / wann wir nun stetig darinnen arbeiten / so werden wir auch Belohnung darvon tragen / wie in dem Evangelio am Sontag Septuagesima gehöret worden / damit man aber nun versehe / wie wir durch die guten Wercke gerecht werden / so soll man hierbey wissen vñ merken daß die Gerechtigkeit des Menschen zweyerley sey. Zum ersten ist die erste Gerechtigkeit Iusticia prima genant / wann nemlich aus einem vngerechten Menschen ein gerechter Mensch wird. Zum 2. ist die andere Gerechtigkeit Iusticia secunda genant / wann nemlich ein gerechter Mensch noch gerechter wirdt / daß welcher gleich einmahl gerecht ist / der kan in d. Gerechtigkeit noch mehr wachsen vñnd zunehmen. Darumb stehet in der Offenbarung

1. Cor. 13. 19.

Matth. 6. Tim. 4. 8.

Mat. 10. 42

3. Reg. 18.

Mat. 19. 29

Mat. 19. 12

Luc. 16. 101

1. Cor. 15. 58.

Mat. 20.

31

Mal. 14. 7.

Matth. 7.

Prou. 14. 21

Psal. 40. 1.

Tob. 12. 8

Matth. 11.

Cap. 5. 16.

Hecl. 2. 2.

Hecl. 18. 22

Apoc 21. 55.

Barung Johannis also geschrieben / wer gerecht ist der werde noch bis an her mehr gerechtfertigt / vnnd wer heilig ist der soll sich noch bis an her mehr heiligen. Die erste Gerechtigkeits vnd Gerechwerdung des Menschen geschicht vergebens vñ vmb sonst ohne gute Werck: von dieser Gerechwerdung des Menschen schreibt S.

Rom 3. 24.

Paulus also vnnd werden vmb sonst gerechtfertigt aus seiner Genade durch die Erlösung so durch Jesum Christum geschehen ist. Item/aus Genade seyde ihr selig worden/ nicht aus den Wercken / von der ander Gerechtigkeits des Menschen sagt der H. Apostel Jacobus

Eph. 1. 3.

also/so sehet ihr nuhnd das der Mensch durch die Werck gerechtfertigt wirdt/ vnnd nicht durch den Glauben allein / daraus siehet jeder man das S. Paulus vnnd Jacobus nicht wieder einander seynde / ob gleich der eine lehret vñ Mensch werde durch die Wercke gerechtfertigt / vñ der ander sagt der Mensch werde durch die Werck nicht gerechtfertigt. In der ersten Gerechwerdung des Menschen werden zwar etliche vorgehene gute Wercke als Glaub/Forcht/Hoffnung/Lieb/Insi/ vnnd Fürsaz eines bessern Lebens erfordert/ aber durch verdienen wir die erste Gerechtigkeits nicht/ ob

Jacob. 1. 24.

gleich gute Wercke seynde/welche zum Theil von der Genade des heiligen Geistes / zum Theil von dem freyen Willen gleich als von zweyen Ursprünge herkommen / sondern solche gute Wercke seynde nur Vorbereitung der ersten Gerechtigkeits / welche vor der ersten Gerechtigkeits hergehen. Vñ lehren wir Catholischen außsrichtlich/ dñ die erste Gerechwerdung des Menschen lauter vmbsonst geschicht/ vnnd vns aus Gerechtigkeits nicht gebüre/ ob gleich die vorbesagte Fürberetung vorher gehen/wie auch auff dem Concilio zu Trident beschloffen / vnnd hat auch solches der H. Lehrer Thomas gelehrt / vñ S. Paulus schreibt also / ist nuhnd aus Genaden geschehen / so ist nicht auß den Wercken / sonst würde Genade nicht Genade seyn/ dieser vnser Catholischen Meynung ist auch der H. Lehrer Augustinus. Darumb thun die Lutheraner vnnd die Saluiniten in dem Fall vns Catholischen vnrecht in dem sie vns beschuldigen / als lehren wir / der Mensch werde anders nicht gerechtfertigt/ als durch die Wercke / Gott beschütze vns für den Lutheranern/vñ deren falschen Lehren/ vñ erhalte vns bey der Catholischen Kirchen / vñ Lehr/ damit wir ewig leben.

Concil. Trid. sess. 6 cap. 2. O Thom. 1. 2. q. 116. art. 5. & Rom. 11. 4. Augull. 8. piff. 103. & alibi.

Am eylfften Sontag nach der Heyligen Dreyfaltigkeit.

Die 19. Sermon. Auff wie vielerley Weiß die guten Wercke vntüglich gemacht werden.

Vber die Wort:

Ich sage euch/ dieser gieng hinab/ gerechtfertigt in sein Haus vor jenem. Luc. 18. cap. v. 14.



Jesen Pharisier ver- vnnd sagt auch Gott von den jenigen / welche die gute Wercke sährlässig thun/ also / verflucht sey der Mensch welcher einen ganzen Eimer voll Milch gibt / vñ trit dar nach mit einem Fuß darwider / vñ verschüttert die Milch all mit einander/ also hat dieser Pharisier zimlich Milch geben/ das ist er hat zimlich gute Wercke gehon/ aber er hat alles wiederumb verschüttert/ vñ verderbet. Damit wir vns aber an des Pharisiers Exempel spiegeln/ vnnd vnser gute Wercke nicht vmbstossen/ vnnd verderben / als will ich hiermit lehren auff wie vielerley Weiß die guten Werck vntüglich gemacht werden. Gott gebedaru sein Genade.

1.

Erstlich werden die gute Wercke/ also vntüglich gemacht/ daß sie Gott nit angemen noch dem Mensch verdienen/ wann der Mensch dieselben mit Verdruss/ mit einem Eckel/ vñ mit Sährlässigkeit/ vñ aus einer Gewonheit/ vñ Forcht/ vnnd nit aus Liebe thut/ darinn siehet in den Sprichwörtern Sa.

Prou. 18. 9.

tomonts also geschrieben/ wer loß ist in seiner Arbeit/ der ist ein Bruder dessen der verderbet.

Prou. 10. 4.

Item/ ein saule Hande machet arm: vñ zu den lauen vnnd sährlässig siehet in der Offenbarung Johannis also/ ich weiß deine Werck / daß du weder Kalt / noch Warm bist / ach daß du Kälte oder Warm werest/ weil du aber Law bist vnnd weder Kalt noch Warm/ werde/ ich

Apoc 3. 15.

ansahen dich / außzuwerffen aus meinem Munde/ das ist / Gott will die lauen aus der Gemeinshaft der seligen kossen / vnnd können grosse Sünde auß der Oberdüssigkeit vnnd Trägheit erwachsen/ wann man der selbigen nicht wieder siehet/

Zum andern werden die Verdienste der guten Werck also vntüglich gemacht / wann wir dieselben verkauffen/ vnnd dasselbige geschicht/ wann wir dieselben wegen zeitliches Gewinns thun / als wann wir dieselben thun / damit wir nur von den Menschen gesehen/ vñ gelobt werden/ ob dardurch zeitliche Ehr zu erlangen/ vñ dis hat vns auch vnser H. Er Christus verboten mit diesen Worten/ sehet euch für/ daß ihr ewer Gerechtigkeits nicht thut für den Menschen/ auff daß ihr keine Lohn haben bey ewrem Vatter der im Himmel ist: man verderbt auch den Verdienst d' guten